

# **Discours du Médecin-Chef de la Croix-Rouge, le Colonel Remund, fuit à l'occasion de l'Assemblée des délégués de l'Alliance suisse des Samaritains**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen  
Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz.  
Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **51 (1943)**

Heft 24

PDF erstellt am: **25.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

besondere Gnade, der wir bis jetzt teilhaftig geworden sind, über uns walten sollte, dann wird alle die Mühe und Arbeit, die wir uns gemacht haben, doch ihre Früchte tragen.

Die Vorbereitung auf den Krieg, die Zucht und Willenskraft, die dazu Vorbedingung sind, werden unserem Volk auch weiterhin zunutz: kommen.

Und was die Samariterarbeit, die Rotkreuzarbeit im allgemeinen anbetrifft, so darf auch sie nicht nach dem Zwecke fragen. Sie muss getan werden in ihrer einfachen Selbstverständlichkeit, wie sie im Gleichnis vom Barmherzigen Samariter an der Basis unserer christlichen Tradition steht. Ob sie etwas nützt, ob sie scheinbar vertan ist, spielt gar keine Rolle, wenn sie in dem Geiste vorbereitet und getan wurde, welcher der wahre Samaritergeist ist. Ist es doch so, wie Max Huber in seiner letzthin erschienenen ergreifenden Schrift über den Barmherzigen Samariter es ausgedrückt hat: «Die reine, schenkende Liebe grenzt in den Augen der Welt so leicht an die Torheit.»

Für uns alle, die wir mitten in der Arbeit stehen, wird die grosse, innere Befriedigung in uns haften bleiben, für unser Land, für unsere Armee, in schwerer Stunde bereit gewesen zu sein, soweit es unsere schwachen Kräfte vermögen, und diese Ueberzeugung wird uns zum Kompass werden auch für die künftigen, schweren und komplizierten Probleme, vor die wir einzeln und als Volksgemeinschaft gestellt werden und die es nach dem Kriege zu entwirren und zu meistern gilt.

## Discours

### du Médecin-Chef de la Croix-Rouge, le Colonel Remond, fait à l'occasion de l'Assemblée des délégués de l'Alliance suisse des Samaritains

le 5/6 juin 1943 à Bienne.

Pour la quatrième fois depuis la mobilisation j'ai l'honneur de vous parler lors de notre Assemblée générale, et pour la quatrième fois aussi je dois constater que le même souci nous opprime comme dans les années passées. La guerre jette sur cette journée ses ombres gigantesques, ombres qui sont devenues plus grandes et plus menaçantes!

Vous avez entendu à différentes reprises ces dernières semaines les voix les plus qualifiées se prononcer sur les dangers qui se dressent devant nous, dangers qui s'approchent avec une probabilité arithmétique comme une constellation astronomique.

Une série de possibilités néfastes se cache dans le sein de l'avenir — possibilités toutes nouvelles et que nous n'avions pas prévues. Aujourd'hui comme hier il n'y a qu'une attitude digne de nous: Nous préparer et avoir la volonté de nous donner entièrement à notre pays.

Il est significatif que le Conseil fédéral, dans cette situation, a voté, il y a deux mois, un arrêté concernant les bombardements des villes et des villages. Permettez-moi de vous dire quelques paroles à ce sujet.

L'arrêté fédéral est en somme un ordre à l'adresse des seules communes. Les communes doivent faire le nécessaire pour parer à toute éventualité au cas où des bombardements massifs se feraient

behrten des epischen Glanzes, und dieses Leben wird erst dann anziehend, wenn wir uns die mannigfaltige griechische Kunst immer als seinen Hintergrund denken.

Perikles wurde zwischen 500 und 490 geboren. Seine Eltern waren Xanthippos und Agariste. Xanthippos war es, der sich nicht scheute, den Sieger von Marathon und unglücklichen Feldherrn in seinem Kriege gen Paros, Miltiades, den Vater Komons und Elpinikes, durch eine Anklage vor Gericht ins Gefängnis zu bringen; er gehörte also zu der heftigsten demokratischen Partei. Aber auch Agariste stammte aus einer volksfreundlichen Familie, aus dem Geschlechte der Alkmaoniden. Ein Alkmaonide war nach Solon der zweite Gesetzgeber Athens geworden und hatte seiner Vaterstadt eine Verfassung gegeben, welche die Macht der Aristokraten brach und dem Volk eine grössere Teilnahme an der Regierung gewährte. Aber es war noch anderes von den Alkmaoniden zu sagen. Ein Alkmaonide, der Vater des Gesetzgebers, war schuld gewesen, dass vormals in einem Bürgerkriege Athener, die an den Altären der Eumeniden Schutz suchend sassen, mit Verletzung und Entweiheung des Heiligtums ermordet wurden. Das ganze Geschlecht war dann verbannt worden, und als der Sohn mit Hilfe der Spartaner zurückkehrte, erwarb er sich Ruhm durch die neue Verfassung; aber die Tempelschändung war nicht vergessen, und eine strengere Richtung wies noch immer auf die Alkmaoniden als auf Fluchbeladene hin. Agariste war eine Enkelin des Schuldigen, eine Nichte des Gesetzgebers; auch sie trug die Schuld der Familie; ja, auch ihre Kinder, zwei Knaben, Arifhron und Perikles, und ein Mädchen, sollten davon nicht frei sein.



sentir. Et l'appel s'adresse à tous ceux qui n'ont pas encore des devoirs militaires ou de DAP, ou qui ne sont pas prévus pour d'autres fonctions importantes de guerre.

Cet appel va une fois de plus vers vous, samaritains et samaritaines, vous enjoignant de vous mettre à disposition, cette fois surtout, pour les besoins de la population civile.

Il paraît qu'à certains endroits on croit devoir à cet effet, former une organisation toute nouvelle. Je me permets de vous faire observer que — le cas échéant — les organisations déjà existantes doivent avant tout entrer en jeu: la DAP, les gardes locales sanitaires. Car il s'agira, si de pareils événements arrivent, également d'une guerre!

Pas de la guerre pour laquelle nous nous sommes préparés jusqu'à présent, avec un adversaire déclaré, mais d'une guerre d'autre sorte,

Der Einfall der Perser in Griechenland zwang die Athener, ihre Stadt zu verlassen und auf Salamis und drüben im Peloponnes Sicherheit zu suchen. Auch Agariste wird mit ihren Kindern da oder dort bange Tage zugebracht haben, während ihr Gatte für die Freiheit des Vaterlandes kämpfte. Die Schlacht bei Salamis wurde gewonnen, und die Geflohenen kehrten aus der Fremde zurück; aber die Heimat war eine Brandstätte, und noch einmal musste man sie verlassen; erst die Schlacht bei Platäa vertrieb die Feinde ganz, und Freude und Stolz erfüllte jetzt Mutter und Kinder; denn zu gleicher Zeit waren die Griechen in Kleinasien siegreich gewesen, und neben den spartanischen Feldherrn hatte Xanthippos sie geführt.

Dass schon in dem Jünglinge Perikles die Begierde erwacht sei, der erste in seiner Stadt zu werden, möchten wir voraussetzen; aber Beweise davon, wie von Julius Cäsar, werden uns nicht erzählt. Dagegen erfahren wir, dass er von einer seltsamen Persönlichkeit unterrichtet wurde, einem Staatsphilosophen und Musiker zugleich, namens Damonides oder Damon. Dessen Ideal war die allgemeine Wohlfahrt, eine Art kommunistisches Teilhaben des Volkes am Reichtum der Gesamtheit, die materielle Unterstützung der ärmern Klassen durch den Staat. Und wenn Perikles schon vom Vater die demokratische Gesinnung erbe, so wurde sie durch die Theorie des Lehrers erst recht befestigt. Daneben ging ein Unterricht im Leierspiel; allerlei Reden über die wahre Kunst mochten dabei geführt werden, und wenn Damon einmal den Staat für seine Bürger wollte sorgen lassen, so mochte ihm auch der Gedanke nahe liegen, der Staat selbst müsse auch die Kunst fördern. Das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler war sehr eng und innig.



# Die christlichen Hospize DER SCHWEIZ

EMPFEHLEN SICH FÜR FERIE UND REISE

**Basel** HOTEL Baslerhof Tel. 218 07  
Aeschenvorstadt 55  
400 m von der SBB, fließendes Wasser,  
Bäder u. Tel. Alkoholf. Grossrestaurant

**Basel** BLAUKREUZHOTEL  
beim Kollegienhaus, Tram Nr. 2, Spalentor  
Zimmer Fr. 3-4, Tagespension Fr. 8-10

**Basel** HOSPIZ ENGELHOF  
Stiftgasse 1, Tel. 223 03  
Ruhige Lage im Zentrum, Gutbürg, Küche  
Zimmer Fr. 2-3.50, Pension Fr. 6-8.50

**Bern** HOTEL ZUM EIDG. KREUZ  
Zeughausgasse 41 (Stadtzentrum)  
Zimmer Fr. 3.80-5, Pens. Fr. 8.50-10.50

**Bex** (Vd.) VILLI DES SALINES  
Ein Haus der Erholung u. der christlichen  
Gemeinschaft. Pensionspreis Fr. 8-10

**Gené** HOTEL DES FAMILLES  
gegenüber dem Hauptbahnhof.  
Dir. E. Lauber

**Heinrichsbad** (Herisau) sucht in S.  
Haus TANNECK  
seinen Gästen an Leib u. Seele zu dienen  
Pensionspreis Fr. 7.- bis Fr. 8.50

**Luzern** HOSPIZ JOHANNITERHOF  
a. Bundespl., 5 Min. v. Bahn., Tel. 217 11  
Verpfleg. u. Preis anerkannt vorteilhaft

**Montreux** HOTEL DES FAMILLES  
HELVETIE & LA CLOCHE  
sans alcool, Rest. tea-room, Jardin-Ter-  
rasse au 7me étage. Pens. dep. fr. 9.-

**Schaffhausen** HOTEL  
KRONENHALLE  
Ruhige Lage, heimelige Zimmer zu be-  
scheidenden Preisen

**Schloss Hünigen** b. Konolfingen  
Telefon 841 87  
Ferien, Rekonval.-Aufenthalt, Dauer-  
pensionäre, Heim. Räume f. Konferenzen

**St. Gallen** FAMILIENHOTEL  
J. KESSLER  
Teufenerstrasse 4, 3 Min. v. Bahnhof  
Zimmer Fr. 3-4.50, Pension Fr. 8.50-10

**St. Gallen** HOSPIZ ZUR HEIMAT  
Ballustr. 36, Tel. 247 48  
Ruh. Lage i. Zentr. Rest. Pens. Fr. 5.50 b.  
7.50, Zim er Fr. 2.50-3.50, teilw. fl. W.

**Vevey** HOTEL DE FAMILLE  
Das geeignete Ferienhaus am Gené-  
see. Gute Verpflegung. Mässige Preise

**Winterthur** HOTEL HOSPIZ  
Sträulstrasse 1  
Leitung: Schweizer Verband Volksdienst

**Zürich** HOTEL GLOCKENHOF  
Sihlstrasse 31  
Ruh. Lage, 5 Min. v. Bahn. Privatgarten  
Altbew. Gastlichkeit. Neuester Komfort

**Zürich** HOTEL AUGUSTINERHOF  
Peterstrasse 8  
Zentrale, ruhige Lage. Mässige Preise  
Leitung: Schweizer Verband Volksdienst

**Zürich** HOTEL SEILERHOF (Hospiz)  
Häringstrasse 20  
Nähe Hauptbhf. Sehr ruh. Lage. Freund-  
liche Zimmer, Bäd., Lift, Gutbürg. Küche

Verlangen Sie bitte Prospekte von den einzelnen Häusern

sans adversaire, mais ayant les mêmes effets désastreux que la guerre ordinaire.

Il me semble que les formations militaires et les formations de DAP seront mises sur pied avant tout.

Pour les milliers de personnes qui seront sans toit, il nous faut préparer des formations accessoires telles que: l'organisation samaritaine pour les catastrophes, l'aide mobile du service civil féminin, les détachements de secours, etc.

Seulement il faut clairement et nettement comprendre que le recrutement du personnel de secours, qui devra pourvoir à ces tâches multiples, ne peut pas être effectué parmi les organisations militaires déjà existantes ou dans la DAP.

Si tel était le cas, il en résulterait une anarchie que nous devons éviter de toute manière.

L'arrêté fédéral demande de vous, ainsi que de chaque Suisse et de chaque Suisseuse, un effort nouveau en vous donnant une tâche nouvelle. Ces tâches ne pourront être remplies sans personnel préformé. Vous êtes la grande organisation qui dispose, en vos membres actifs, d'un personnel parfaitement instruit. Nous avons la certitude que nous pouvons puiser dans ce réservoir précieux pour les besoins de cette heure de tension extrême.

Dans la connaissance technique du premier secours, dans l'application de l'aide samaritaine se résume la raison d'être et la valeur de votre alliance.

En connaissance de ce fait, l'Alliance suisse des Samaritains a viré du fonds de la collecte du 1<sup>er</sup> août de l'année dernière une somme de 10'000 fr. à la Croix-Rouge suisse, pour compléter et améliorer le matériel d'instruction des cours samaritains.

Nous avons remercié le Comité central de votre Alliance de ce geste noble et généreux, et je tiens à vous exprimer, à vous qui êtes l'assemblée plénière de l'Alliance suisse des Samaritains, les remerciements chaleureux de la Croix-Rouge suisse.

Nous nous sommes surtout réjouis des motifs de cette donation par lesquels l'Alliance des Samaritains a voulu exprimer l'idée d'une collaboration toujours plus étroite et plus fructueuse entre les deux organisations sœurs.

Peut-être — j'ose exprimer cette espérance — est-ce de la dernière fois que, pendant cette mobilisation, j'ai l'honneur et le plaisir de vous parler lors de notre réunion annuelle, l'année prochaine, espérons-le, l'oppression terrible, qui nous suffoque d'une intensité pareille à celle du printemps 1940, aura cessé. Restons prêts et soyons courageux en face du danger, et nous le vaincrons d'une manière ou d'une autre. Si la grâce divine par laquelle nous avons été épargnés jusqu'à présent continue à nous protéger, nous ne devons pas regretter que nous nous soyons donné tant de peine et de travail.

La discipline et la volonté qui sont à la base de toute préparation à la guerre, préparation que nous avons entreprise depuis si longtemps, vont aider et secourir notre peuple.

En ce qui concerne le travail samaritain, le travail de la Croix-Rouge en général, la question de l'utilité ne se pose pas. Il doit être effectué avec cette simplicité touchante telle que nous la trouvons

à la base de notre tradition chrétienne dans la parabole du bon samaritain.

Si ce travail sert à quelque chose ou s'il semble inutile, peu importe pourvu qu'il soit effectué dans cet esprit qui est le véritable esprit samaritain.

En effet, c'est ainsi que Max Huber, dans ses pages admirables sur le bon samaritain qui viennent de paraître, l'a exprimé: «Dans les yeux du monde, l'amour pur qui se donne est considéré si souvent comme de la pure folie». Pour nous tous, qui nous nous trouvons en plein travail va persister la grande satisfaction d'avoir été prêts dans des heures graves pour notre pays et pour notre armée.

Et cette conviction sera notre boussole dans les problèmes compliqués que nous aurons à résoudre individuellement et collectivement et qu'il faudra surmonter dans les temps difficiles qui vont venir, durant et après la guerre.

## Mitteilungen der Rotkreuzkolonnen

R+K 11, 15 und 17.

- Kaderübung:** Sonntag, den 20. 6. 43, 0700. Besammlung Allmend Fluntern (Tramendstation). Entlassung ca. 1130. Tenue B, Marschschuhe, Policemütze, Lehrbuch.
- Jeden Dienstag 2000 werden in der alten Kantonschulturnhalle II, beim Pfauen, Eingang Rämistrasse, die **Turnübungen** durchgeführt. Wir fordern die Uof., Gfr. und Sdt. aller drei Kolonnen auf, möglichst regelmässig an diesen Uebungen teilzunehmen.

Die Kolonnenführer.

## Nachrichten der kantonalen FHD-Verbände

### Solothurnischer FHD-Verband

Kantonalübung vom 19./20. Juni 1943 auf dem Passwang.

Hinfahrt bzw. Hinmarsch:

Per Bahn:

Grenchen	ab . . .	2138		
Solothurn Hbf.	ab . . .	2200	Olten Hbf. ab . . .	2302
Oensingen	an . . .	2222	Oensingen an . . .	2326

Marsch Oensingen—Balsthal—Mümliswil—Passwang: ca. 3½ Std. (Nachtmarsch ist leichter als Tagesmarsch!) Die Gruppen, die vor der Tagwache auf dem Passwang ankommen, können Strohlager benutzen.

Per Velo (Fahrt bis Mümliswil):

Solothurn:

Besammlung Stat. Baseltor	0115	} (Solothurn—Mümliswil ca. 2½ Std.)
Abfahrt . . . . .	0130	

Olten:

Besammlung Hauptbahnhof	0130	} (Olten—Mümliswil ca. 2 Std.)
Abfahrt . . . . .	0145	

Velofahrerinnen auf Zwischenstationen schliessen sich den betr. Gruppen an. Sektionen Solothurn und Olten deponieren ihre Räder in Mümliswil.

Schwarzbubenland lt. besondern Weisungen.

Die Uebung findet bei jeder Witterung statt.

Tagesbefehl für Sonntag, 20. Juni 1943:

- 0600 Tagwache  
Frühturnen  
Abkochen von Suppe; je 2 FHD benutzen zusammen eine Gammelle
- 0915 Bereit zur Feldpredigt. Feldprediger: Hptm. Stickelberger; anschliessend Messe für die Katholiken
- 1015—1100 Orientierung im Gelände; Singen
- 1115 Abkochen von Tee, Mittagsverpflegung  
Räumung der Plätze  
Freies Beisammensein
- 1415 Bereit zum Abmarsch; Entlassung der Gruppe Schwarzbubenland
- 1530 Entlassung der Gruppe der Velofahrerinnen in Mümliswil
- 1700 Entlassung in Balsthal
- 1708 Abfahrt nach Oensingen (Anschluss Richtung Solothurn und Olten).

Mitbringen:

- Gammelle (wenn immer möglich!) oder Teller; Besteck;
  - Suppenwürfel, Tee, Zucker, zusätzliche Verpflegung, Zündhölzer;
  - Karten, Singbüchlein; Gruppenleiterinnen Taschenlampe;
  - Regenschutz;
  - Bahngruppen: Decke oder Lodenmantel;
  - Samariterinnen: Verbandpatrone.
- Tenue: Uniform, Schürze oder Sportkleid mit Armbinde; Sportschuhe.